



06. April 2025, Handout

Start-Predigt «Geistlich wachsen – mit dem Sabbat 2»

Gottesdienst-Zusammenfassung:

Wir sprechen von Sabbat, weil wir damit das göttliche Prinzip des 6 Tage Arbeiten und ein Tag Ruhens meinen – den Rhythmus Gottes. Der ist schöpferisch bedingt in uns bereits angelegt und soll nicht als Gesetz, sondern als heilvolles Prinzip gelten.

Der Sabbat/Ruhetag ist von der Bibel als Tag der Beziehung gedacht: Zuerst natürlich die Beziehung zu Gott, Gott hat ihn geheiligt und wir sollen ihn auch heiligen, indem wir uns auf Gott ausrichten. Wo wir Menschen lieben, lieben wir auch Gott (siehe Römerbrief 13,9). So ist der Sabbat immer auch auf Gemeinschaft untereinander und mit der ganzen Schöpfung ausgerichtet. Es geht einfach um Beziehungspflege, ganzheitlich und allumfassend. Darum gehört das Sabbat Feiern auch in die Gemeinschaft – unter der Woche feiern wir die Gemeinschaft mit Gott im Kleinen, allein, in der Familie, Kleingruppe, mit engen Freunden. Am Sonntag in der grossen Gemeinschaft der Glaubensgeschwister, der Kirche. Das gehört zum Christ Sein.

Jesus zeigte dies, indem er oft an Sabbaten auch heilte: Das Heil, das im Sabbat liegt, umfasst eben nicht nur geistlich-intellektuelles Heil, sondern auch Körperliches. Darum ist die Frage, ob man am Sabbat etwas Gutes tun kann, eigentlich absurd: Wenn der Sabbat Gott heilig gilt und er darin gegenwärtig ist, dann wirkt er auch durch seine Gegenwart. Und zwar Gutes. Immer. Und in der Gemeinschaft untereinander zeigt sich dies durch gelebte Liebe, Vergebung und Versöhnung. Das ist geistliches Wachstum, also wachsen in der Beziehungsfähigkeit in allen Dimensionen.

Weil wir in dieser Gemeinschaft zum Einen geliebt, getröstet, ermutigt, mit- und durchgetragen werden wie wir auch Vorbilder finden und geistlich gestärkt werden. Gleichzeitig auch können wir das alles andern gegenüber praktizieren und trainieren. Sogar (und besonders) denen gegenüber, welche wir eher als anstrengend empfinden.

Auswendig-Lernvers:

Und lasst uns unsere Zusammenkünfte nicht versäumen, wie einige es tun, sondern ermutigt und ermahnt einander, besonders jetzt, da der Tag seiner Wiederkehr näher rückt! Hebräer 10,25

Praxis-Übung

1. Sei Teil der Kirchengemeinschaft
Bringe dich verbindlich in die Gemeinschaft ein, um die Geistesfrucht nach Gal 5,22f zu praktizieren und trainieren
2. Feiere mit der Kirche den Ruhetag
Bitte darum, an den sonntäglichen Treffen Gott zu begegnen und durch die Anbetung, die Predigt und die Gemeinschaft geistlich zu wachsen. Lerne auch a von den (gefühlte) «schlechten» Predigen: Frage Gott, was er dir damit sagen will.
3. Lass dich auf verbindliche Beziehungen in der Kirche ein
Es geht nicht als Solo-Christ – wir brauchen einander, um heil zu werden und geistlich zu wachsen (beziehungsfähiger zu werden).

Vertiefungsfragen für die Zweierschaft, Kleingruppe oder persönliche Vertiefung

Idealerweise beantwortest du die Fragen mal für dich persönlich schriftlich und besprichst sie dann in der Zweierschaft, mit deiner/m geistlichen Mutter/Vater oder in der Kleingruppe.

Welchen Stellenwert hat die Kirche/Gemeinschaft mit Christen für dich?

.....

Wie/wo und wie häufig bringst du dich in die Kirche/Gemeinschaft mit ein?

.....

.....

Wer sind deine geistlichen Vorbilder, Väter und Mütter? Überlege, schreibe dir mögliche Namen auf und gehe auf die Personen zu, um mit ihnen darüber zu reden: warum du sie so einschätzt und wie du noch mehr von ihnen lernen kannst.

.....

.....

Wo respektive für wen konkret bist du geistliches Vorbild/Vater/Mutter in der Kirche?

.....

.....

.....